

Abonnement
Die Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 M. 50 Pf. An-
nonciell 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf.,
excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
S. B. Dr. H. Bock in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Vöte für das Saalkthal.)

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum
mit 30 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, von unternen An-
nahmenstellen und allen Annoncen-Ge-
schäften angenommen.
Wesamen pro Seite 40 Pf.
Schickt täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Neuenschuter Jahrgang.

Nr. 16.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 20. Januar

1885.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 M. 67 Pf., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 1 M. 50 Pf. angenommen. Die Expedition.

Parlamentarische Gesichtspunkte.

Nachdem die beiden Häuser des Landtags ihre ersten formellen Beschlüsse gefasst haben, wird von dieser Woche an das Meinungsabwägen von Reichs- und Landtag die oft besagten und noch niemals befeitigten Uebelstände wiederum entwickeln. Keiner der Parlamente darf mehr auf eine ruhige Stunde oder wenigstens nicht mehr auf einen ruhigen Tag rechnen, aus Sorge, daß ihm das andere auf die Fäden tritt. Unersichtlich wie dieser Zustand ist, bereitet er niemandem die geringste Freude; denn in irgend einer Frage, so sind alle Parteien sowohl unter sich als auch mit der Regierung darin einverstanden, daß dieses jährlich wiederkehrende Weiden der geordneten Erledigung der Geschäfte, welche der Reichs- wie der Landesvertretung obliegen, die schwersten Hemmnisse bereitet.

Von seinen Ursachen ist die vornehmlichste der Umstand, daß sich die deutsche Einheit gemäß der geschichtlichen Entwicklung unseres Vaterlandes in etwas sehr schwerfälligen und weitausläufigen Formen vollziehen hat. Hierzu liegt zugleich die Erklärung, weshalb eine Vereinfachung so schwer oder selbst unmöglich erscheint. Man kann das Ergebnis einer geschichtlichen Entwicklung nicht in einem Theile an der Wurzel ausrotten, ohne gleichzeitig alle anderen Theile in Mitleidenschaft zu ziehen. Sollen Reichstag und Landtag sich nicht stets den Weg vertreten, so muß einer von beiden zu einer bedeutenderen Rolle heraufgeführt werden. Unmöglich kann dies harte Los der Reichstags treffen, denn bekanntlich geht Reichsrecht allemal vor Landesrecht und zwar aus den triftigsten Gründen. Aber wenn es den Landtag treffen soll, wenn die Befugnisse der einzelnen Landesvertretungen zu Gunsten des Reichstags beschnitten werden sollen, dann würde damit an den Verträgen von 1866 und 1870 gerüttelt werden, und wer möchte es wagen, die Grundlagen des deutschen Bundesstaats anzutasten!

Wenn danach eine gründliche Hebung des Uebels unmöglich, wenigstens für die absehbare Zukunft unmöglich ist, so haben sich auch alle Vorschlagsmittel als wirkungslos erwiesen. Namentlich der probeweise Versuch mit der Bewährung eines zweijährigen Reichstags hat sich als ein Scheitern erwiesen. Man erwartete, daß sich durch die Erneuerung der Reichstagsmitglieder ein neues Leben in den Reichstagsorganen entwickeln würde, daß es eben auch nichts besonderes gescheit habe, so wäre damit noch keineswegs ein verbindlicher Grund für seine Wiederholung beigebracht. Es sind zwei völlig verschiedene Dinge, zeitweilig auf ein bestimmtes Recht zu verzichten, wenn man klar übersteht, daß dieser zeitweilige Verzicht keinesfalls schaden, möglicherweise aber nützen kann, oder dasselbe Recht für immer baranzugeben, wenn man eben die Erfahrung gemacht hat, daß damit kein anderweitiger, irgend nennenswerther Vortheil für den Staat erlaubt wird.

Dessen können bis zu einem gewissen Grade nur die Parlamente selbst, indem sie sich besserer, ihre Geschäfte so rasch zu erledigen, wie es die Grundsätzlichkeit irgend erlaubt und indem sie namentlich auf alle Nebenverpflichtungen, welche nicht einen

unmittelbar praktischen Zweck haben. Wie viel in dieser Beziehung noch gebessert werden kann, zeigt recht schlagend die letzte Sitzung des Reichstags. Anlässlich einer geringfügigen und gleichgültigen Forderung für den Bau einer Garnisonkirche entspann sich eine mehrstündige Debatte über den Rücktritt der Soldaten, die Grenzen des militärischen Geborfams, die Ursachen der Siege im deutsch-französischen Kriege und allerlei sonstige Dinge, welche wirklich nur in denbar losstem Zusammenhangs standen mit dem betr. Staatsposten, den schließlich niemand zu verweigern beabsichtigte. Gewiß hat es für ein feineres religiöses Gefühl etwas verheerendes, wenn die Soldaten scharfweise in die Kirche kommandirt werden, aber nicht minder unbestritten ist es, daß es sich dabei um einen Jahrhunderte alten Gebrauch handelt, welcher — bis auf einzelne, sofort abgetheilte Fälle — noch niemals zu irgend welcher Gewissenberührung geführt hat. In so arg beengter Zeit so überflüssige Auseinandersetzungen herbeizurufen, ist zweifellos ein recht zweckloser Luxus. Aber dieselben waren nicht nur zwecklos, sondern auch schädlich. Ueber die Grenzen des militärischen Geborfams sich zu unterhalten, ist das Parlament ein sehr ungeeigneter Ort; in dem lebhaften Sinnen und Herleben des Parteistritts fallen dann unvermeidlich Aeußerungen, die, je nachdem man sie auffaßt, einen unverschämlichen oder aber auch einen verhänglichen Sinn haben. Die Bemerkung Wieders, daß der Geborfam des deutschen Soldaten ein anderer sei als der Geborfam des russischen Soldaten, ist vollkommen richtig, sie leuchtet nur ein allseits anerkanntes Verhältniß. Aber indem ihr der Kriegsminister die Unschicklichkeit des militärischen Geborfams entgegensetzte, war damit allerlei böswilliger oder doch mißverständlicher Deutungen Thor und Thür geöffnet. Andererseits wenn ein ultramontaner Abgeordneter sagte, der militärische Geborfam finde an dem Saale seine Grenze, daß man Gott mehr geborfam müsse als den Menschen, so hatte der Kriegsminister zweifellos recht, dieser Bemerkung zuzustimmen, so weit sie einen ganz allgemeinen Gedanken ausdrückte, aber seine Einräumung gewinnt sofort ein bedeutendes Aussehen, wenn man erwägt, daß unter der Flagge jenes Satzes der ganze „Kulturkampf“ von ultramontaner Seite geführt worden ist.

Diese wenigen Proben zeigen wohl hinlänglich, daß der Reichstag seine Zeit knapper zuzufassen hat, als er es bisher gethan hat. Er würde dadurch nicht nur für sich selbst, sondern auch für das Land allerlei unnütze Aufregungen sparen.

Innerliche und fortschrittliche Intoleranz.

Die öffentliche Aufmerksamkeit ist auf den Reichstag gerichtet und dahin nach der kurzen Abwesenheit durch die preussische Chronik zurückgeführt, sobald die ersten Sitzungen des Landtags, die wir der Bureaukratie beider Häuser gewidmet waren, keine oder wenig Beachtung gefunden haben. Und doch sind diese Alle in beiden Häusern mit Vorfängen verknüpft gewesen, die für eine Signatur der Zeit gelten können.

Am Herrschhaus ist schon Herr v. Kleist-Regow die Aklamationswiederholung nur der beiden ersten konfessionellen Präsidenten vor, die ebensolche Wiederholung des liberalen dritten Präsidenten Bieleker; aber nicht; er verlangte also von der liberalen Seite des Hauses, ohne Widerspruch sich der

* Geh. Rath Bieleker hat, woran kürzlich bei seinem 50jährigen Jubiläum erinnert wurde, 1879 im Reichstags die Beherrschung der notwendigen Lebensmittel unpolitisch und unsittlich genannt — daher der Born des Herrn v. Kleist-Regow!

Folge war, daß er auf seinem Gute bei Babern am 14. Sept. verhaftet, bald aber wieder freigelassen wurde. Bald danach erschien sein Buch „L'Alsace“. Sein „XIX. Siècle“ hatte anfangs bedeutenden Erfolg, die Art und Weise jedoch, in welcher er den Republikanismus nur als Mittel zum Zweck der Revolution vertrat, veränderte, daß sein Blatt seinen Aufschwung nahm, den andere, viel weniger glücklich veranlagte Journale durch die Ergebnisse ihrer Feder an ihr Unternehmen zu stellen mußten. Das „XIX. Siècle“ hat die eine besonders weitreichende Verbreitung gefunden. Day kam, daß About bequemer geworden und, an ein gewisses sorgloses Wohlleben gewöhnt, in seiner neuen Stellung sich nicht scheute, den Beteiligungsbeitrag um goldene Halb mitzunehmen, ja daß sogar seine Grundsätze ihm nicht verboten, sich seine Einwirkung, selbst seinen ganzen Haushalt, von Verehrern und Industriellen zur Verfügung stellen zu lassen, die er dafür durch Reklamartikeln in seinem Blatte zu entschädigen suchte. Unter solchen Umständen ging das Blatt den Krebsgang; und als er auch noch aus Gründen des persönlichen Ehrgeizes zeitweilig danach trachtete, der herrschenden Ombettlichkeits Kräfte zwischen die Beine zu werfen, drach das Unheil — vor wenig Wochen erst — über ihn herein. Eine Generalversammlung der Aktionäre — seine Feinde hatten die Aktien der Hand angefaßt — beschloß ausdrücklich die Liquidation des „XIX. Siècle“. So sah er sich seiner Arbeit, wie seines Erwerbes beraubt; so kam es, daß About jetzt so verbittert war. About hat viel geschrieben und galt als ein geistreicher Schriftsteller; durch die vielen Kämpfe jedoch, die er durchgemacht, war seine Feder eine sehr späte geworden. Eine sorgfältigere gewissenhaftere Ausnutzung seiner glänzenden Geistesgaben würde ihn wohl befähigt haben, im literarischen Frankreich eine tiefere Furche zurückzulassen als das in Wirklichkeit der Fall gewesen.

Dom westafrikanischen Geschwader.

(Von unserem Korrespondenten.)

Free town (Sierra-Leone-Küste), 5. Dec. 1884.

Meinen letzten Brief von San Vincent (Kap Verdeische Inseln) schloß ich am 27. Nov. Der Postdampfer von Amerika kam aber erst am 30. Nov. an, und daher verzögerte sich die Abendung unserer Briefe bis zum 1. Dec.

In demselben Tage setzten die Korvetten „Dismard“ und „Dago“ ihre Fahrt nach der Küste von Sierra-Leone fort. Infolge einer von Berlin eingetroffenen Depesche (siehe „Africa“) aus dem Gefährdberauben aus „S. M. S. „Gneisenau“ gab uns noch eine Straße das Gelerite, welche nicht eben nach einer Stunde Fahrt, saltitete zum Höchstsignalfire, „Glückliche Reise“ und ging dann nach San Vincent zurück. — Die Hitze nahm allmählig immer mehr zu, sobald der Aufenthalt in den Kammern des Aufwindes, deren Oefnungen während der Fahrt stets geschlossen werden müssen, um das Hineinblasen des Wassers zu verhindern, ganz unerträglich wurde. Man hielt sich so gut es geht. In der Offiziers-Messe wird ein Windabgebrach, d. i. ein sehr langer cylindrischer Saal; derselbe wird in halber Warte Höhe aufgeschlagen und durch das Decklicht in die Messe hineingeleitet. Oben hat der Saal eine feine Oefnung, die dem Winde entgegengeteilt ist; so strömt der Luftzug von oben hinein und tritt unten in der Messe wieder heraus. Ueberdies liefert unsere Eismaschine täglich etwa 12 kg Eis. Das hat großen Werth für die Gesundheit der Mannschaft. Denn in der Hitze der Tropen verlieren die Getränke, an welche wir Nordländer gewöhnt sind, namentlich aber das sehr bittere Exportier, ihre erfrischende Eigenschaft. Der Körper aber verlangt Flüssigkeiten, um den durch fortwährenden Schweiß entzandenen Wasserverlust zu ersetzen. Sollte man diesen Verlust durch Genuss von Getränken ausgleichen, wie das in der Heimath üblich ist, so würde die Gesundheit aufs äußerste

Edmond About.

Am Sonnabend übermittelte uns ein Privattelegramm aus Paris die Kunde vom Hinscheiden Edmond Abouts, eines der vielseitigsten Schriftsteller des modernen Frankreich. Die französische Revolutionspartei wird den Tod dieses Mannes auf tiefe Beflagen, denn About war einer ihrer hervorragendsten Kämpfer, einer der wichtigsten Deutschfranzosen. Ueber seinen Lebensgang stellen wir in Kürze folgendes mit: Edmond François Valentin About wurde geboren am 14. Februar 1828; er besuchte mit Auszeichnung das Lycée Charlemagne, erhielt 1848 den Ehrenpreis für Philosophie und wurde 1851 zur französischen Schule in Athen geschickt, wo er eine Deutschrift „L'ile d'Égine“ veröffentlichte und den Stoff für sein 1855 erschienenes Werk La Grèce contemporaine sammelte. Das Werk, in welchem er mit dem modernen Griechentum streng ins Gericht ging, machte in Frankreich und im Auslande Aufsehen und begründete seinen Ruf als Kritiker. Sein Roman „L'Alfin“, nach „Victoria Savorelli“, frei bearbeitet und in der Revue des deux Mondes abgedruckt, eröffnete gegen ihn, obgleich er seine Quelle angegeben, die Beschuldigung des Plagiats. Noch während dieses Sturmes wurde von ihm das dreitägige Drama „Guillevin“ im Theatre Français aufgeführt, fiel aber durch und wurde nach zwei Aufführungen zurückgenommen. Jetzt schrieb About Kunststudien als „Kunstbilder durch die Ausstellung der schönen Künste“ (1855) und viele reizenden Novellen „Les mariages de Paris“ und „Le roi des Montagnes“ (1856). Als Mitarbeiter an Figaro und am Bulletin des Moniteurs gab er seinen Gegnern keine, was sie ihm gethan, worauf die Zeit sein Schrift „Octans“ im Oeben so mißbilligen, daß es nach vier Vorstellungen zurückgenommen werden mußte. About ward zum Mitbegründer des Ganlois, dann Mitarbeiter am Cour. Während des französisch-deutschen Krieges war er als Berichterstatter im Elsass; er verurtheilte damals die dortige Landesbevölkerung gegen die deutsche Regierung aufzureizen. Die

2 Die Dupons der unrichtigen Schuld sollen provisorisch mit einer Steuer von 5 Pro. belegt werden.
3 Die Delegierten Deutschlands und Russlands sollen Sitz und Stimme in der Handelskommission erhalten.
4 Die Zinsen und Domainenverwaltung bleiben getrennt. Das Einkommen aus beiden soll nicht zusammengeordnet und an die Bank von England abgeführt werden.
Im übrigen schließen sich die Gegenwärtigen den englischen Propositionen an und leisten insbesondere der projektirten Einführung von Personalsteuern für Ausländer keinen Widerstand. — Der *Agence Havas* zufolge wurde in den Gegenwärtigen der Mächte betreffend Ägypten unter anderem verlangt, daß unter der Kontrolle der Mächte eine Unterordnung angeordnet werde, um die Missionsarbeiten Erythraens genau zu kontrollieren. Nach dem Ergebnisse dieser Unterordnung würden die dem Gläubigern ausstehenden Leistungen zu bemessen sein. In Bezug auf die provisorische Restrukturierung ist es Absicht der Mächte, daß dieselbe nicht nur von der unrichtigen Schuld, sondern von allen ägyptischen Schulden zu erheben sei.

Der Vertreter Italiens in der ägyptischen Schuldenkasse, Paravelli, hat, weil er in den ägyptischen Angelegenheiten eine von der Haltung seiner Regierung abweichende Stellung einnimmt, um seine Entlassung gebeten und hat jetzt, da die italienische Regierung darauf nicht eingehen zu wollen schien, sein Entlassungsgesuch wiederholt.

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Paris gemeldet, bei der Unterredung des türkischen Justizministers Hassan Pasha mit dem Ministerpräsidenten Ferry solle es sich auch um die Frage der Bekämpfung des Scheidewerks gebandelt haben, von der Pforte solle die Kandidatur Salim Pashas um den ägyptischen Thron in Aussicht genommen und bekräftigt worden sein.

In der spanischen Deputirtenkammer erwiderte am Freitag auf eine Anfrage wegen der Erwerbung neuer Gebietsstücken in Afrika, die unter spanisches Protektorat gestellt seien, der Minister des Auswärtigen, das Protektorat sei auf Schweden der spanischen Handelsgesellschaften, die sich schon lange in jenen Gegenden befinden, hergestellt worden und solle denselben gehandhabt werden, wie dies seitens der übrigen Mächte in den betreffenden Gebietsstücken geschehe. Der Minister theilte ferner mit, daß die Frage wegen Abschaffung des Durchgangsrechtes der Berliner Konferenz vorliege und daß England nicht absehe eine Reform abzugeben. Es folgte alsdann die Interpellation Sr. J. Armijo's über die gesammte auswärtige Politik, wobei namentlich die Frage der Erhebung der deutschen Gesandtschaft in Madrid und der spanischen Gesandtschaft in Berlin zum Range von Botschaften und die Sulfrage berührt wurden. Bezüglich der ersten Frage wies der Minister auf die Schwierigkeiten hin, welche sich durch die Haltung des deutschen Reichstages der Erhebung entgegenstellen. Die Unterzeichnung der Konvention bezüglich der Sulfrage wurde durch Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Deutschland bezüglich der Handelsangelegenheiten auf dem Wege verzögert.

Die italienische Deputirtenkammer hat am Sonnabend in wiederholter namentlicher Abstimmung die Eisenbahnkonventionen mit 162 gegen 72 Stimmen angenommen, drei Deputirte erklärten sich der Abstimmung.

Nach einem Telegramm der „Times“ aus Alexandria vom 17. d. erhielt der Ägypte ein Telegramm des Königs von Dänemark, in welchem derselbe erklärt, daß ein nach Kopenhagen eingehender Bote von dort zurückgekehrt sei und berichtet: Während seines Aufenthalts in Kopenhagen habe der Machi ein Schreiben an General Gordon geschickt und um die Erlaubnis nachgedacht, nach Kertum kommen zu dürfen. Gordon habe die Erlaubnis erteilt unter der Bedingung, daß der Bote ihn in Domburman treffe. General Gordon habe sich sodann mit vier Dampfmaschinen nach Domburman begeben und sei bei seiner Ankunft daselbst von jahrelangen Rebellen angegriffen worden. Hierauf habe sich ein ernsthaftes Gefecht entsponnen, in welchem die Rebellen einen der Dampfmaschinen in den Grund geholt, die anderen Dampfmaschinen gerettet hätten. Die Mannschaften, welche den Kampf fortsetzten, habe schließlich den Feind auseinandergepresst. Wie der Bote weiter berichtet, befanden sich Statin Bey und viele andere in der

Gefangenschaft des Machi. Die Sache klingt etwas sehr dunkel.

Der französische Minister hat befohlen als Grundlage des Budgets für das Jahr 1886 die von der Budgetkommission beschlossenen Reduktionen und die Einnahmen des letzten Jahres anzuweisen, ferner die außerordentlichen Ausgaben zu beschränken und keine neuen Steuern einzuführen.

Wie die russische „St. Petersburg Zeitung“ mittheilt, ist dem finnländischen Landtage ein Gesetzentwurf vorgegangen, nach welchem den mit Wäfen versehenen Juden der Aufenthalt und Gerechtigkeit in Finnland, sowie die Erwerbung von Immobilien in den dortigen Städten, aber nicht in den Dörfern, zu gestatten sei. Juden, welche 10 Jahre in Finnland gewohnt haben und unbescholten sind, erhalten einen lebenslänglichen Paß, können aber trotzdem bei eintretender Veranlassung jeder Zeit ausgewiesen werden.

Am russischen Kriegsministerium ist, wie die „St. Pet. Woch.“ mittheilt, der Beschluß gefaßt worden, sich in diesem Jahre eingehender als bisher mit der Aufsichtsfahrt zu befassen und sind zu diesem Zweck, wie zur Einrichtung einer Leutenpost 27,000 Rubel angesetzt worden.

Ein Telegramm vom „Agence Havas“ aus Schanghai vom heute meldet, es seien 17 d. zwölf chinesische Schiffe anlaufen, man glaube, dieselben würden nach Futschow gehen, um dort Truppen an Bord zu nehmen und die Truppen dann in Formosa zu landen zu lassen.

Die griechische Regierung hat dem englischen Gesandten in Athen wegen der Ungehörigkeit, deren sich ein als Gartenwächter funktionirender griechischer Gendarm gegen denselben schuldig gemacht hatte, sofort ihre Entschuldigungen übermitteln lassen und demselben volle Genugthuung zugesichert.

Die zwischen dem norwegischen Staatsminister Veerdrup und dem Kriegsmminister Daas wegen der Heeresorganisation bestehenden Differenzen haben durch eine von beiden Ministern getroffene Uebereinkunft ihre Erledigung gefunden und sind dadurch alle Befürchtungen wegen einer Ministerkrise beseitigt.

(Kleiner telegraphische Mittheilungen.)

* Neapel, 17. Jan. Das Schiff „Principe Amadeo“ ging in verlorener Nacht nach Messina ab, heute mittag folgte das „Rudolfo“ „Gottardo“ mit den Besatzung.

* Toulon, 17. Jan. Die Abfahrt der Schiffe, welche in Alger Tappendurkungen für Longing an Bord nehmen sollten, hat bei unangünstiger Witterung wegen Verspätungen werden müssen.

* Lyon, 16. Jan. Die Eisenbahnverbindungen in Kurien sind noch immer unterbrochen.

* Seltzingen, 16. Jan. Zum Vorwärtler des Bürgerstandes im finnländischen Landtage ist der Kommerzienrat Harten in Kälviälä, zum Vizevorwärtler der Bauernvertreter Erben in Seltzingen, zum Vorwärtler des Bauernverbandes Bauer Glotte in Eckerström, zum Vizevorwärtler Wagner Dinter gewählt worden. Der Landtag wird nach der offiziellen Eröffnung am 7. (19.) d., welche im lauerischen Schloße stattfindet, seine Arbeiten beginnen.

* Petersburg, 17. Jan. Generalmajor Graf Spatieloff ist zum interimistischen Generalgouverneur von Ostibirien und zum Kommandanten des Irkutsker Militärbezirks ernannt worden.

* Kopenhagen, 17. Jan. Prinz Waldemar von Dänemark überreichte dem Sultan heute in feierlicher Audienz den Gesandtenorden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Jan. Se. Maj. der Kaiser nahm gestern vormittag mehrere Vorträge entgegen, darunter mehrere höhere Offiziere und arbeitete länger Zeit mit dem Generalleutnant v. Albedyll. Kurz vor 1 Uhr begab sich der Kaiser ins königliche Schloß, um dort die kapitulationsfähigen Ritter des Schwarzen Adlerordens zur Aufnahme einiger Mitglieder und zur Abhaltung eines Kapitels mit sich zu vernehmen. Die dem Kaiser in Begleitung die Anwartschaft der schon früher ernannten Ritter, des Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden und des Generals v. Schachtmeier, voraus, worauf die neu investirten Ritter an diesem Kapitel theilnahmen. Nach der Mittagspause am Schloße erweiterte der Kaiser noch Audienzen und nahm noch einige Vorträge entgegen. Um 5 Uhr fand sodann bei den Majestäten ein Dinner statt, an welchem sämtliche Ritter des Schwarzen Adlerordens und Schwarze Adler theilnahmen. — Prinz Heinrich ist gestern aus Kiel hier eingetroffen. — Prinz Wilhelm von Württemberg ist am Freitag nach Württemberg zurückgekehrt. — Prinz Nikolaus von Kaljau hat Berlin ebenfalls wieder verlassen.

* Berlin, 17. Jan. Der Reichstag hielt heute eine sechsstündige Sitzung und wurde der größere Theil des Militärkretzes erledigt. Im Laufe der Sitzung wurde die Budgetkommission vom Plenum bestätigt, sowohl hinsichtlich der Bewilligungen als der in Vorschlag gebrachten Abänderungen. Bei der Forderung zum Bau einer Garnisonkirche in Reife tratpann fand eine Debatte darüber, ob es rechtlich zulässig sei, die Soldaten zum Gottesdienst abzumanteln. Der Herr Kriegsminister vindicirte dieses Recht dem obersten Kriegsherrn als solchen, welches jedoch noch durch die Militär-Kirchenordnung gestiftet werde, sodann auch über die evangelischen Soldaten aus der Stellung des Königs als oberster Bischof in Preußen. Während der Abg. Stöder, v. Hellbors und Malchahn dieser Auffassung beitraten und der Ansicht Ausdruck gaben, daß es Pflicht der Militärbehörden sei, die ihnen unterstellten Soldaten zur Frömmigkeit anzuhelfen, worin ihnen die Abg. Windthorst und Graf Ballestrem zustimmten, bestritten die Abg. Richter, Möller und Driesch die diese Auffassungen. Die Militär-Kirchenordnung habe keinen gesetzlichen Charakter und aus der Stellung des Landesbischofs könne nicht das Recht gefolgert werden, irgend jemand zur Kirche zu kommandiren. Die Ausübung der Religion sei Privatangelegenheit hier für die Kommando zur Heude. So ließe die Frage mit dem Etat zusammenhängen, so wenig hatte deren Diskussion eine praktische Folge. — Da am Montag im Abgeordnetenhause der Etat zur ersten Lesung steht, beginnt die Plenarsitzung im Reichstage erst am 12. d.

Zwischen Deutschland und Frankreich ist, wie der „Kreuzzeitung“ von diplomatischer Seite mitgetheilt wird, ein Abkommen über die Abgrenzung der beiderseitigen Besitzungen an der westafrikanischen Küste und zwar zwischen dem deutschen Balanga und dem französischen Gabun nach dem Innern zu vereinbart worden. Es soll dadurch die Grenzlinien späterer Konflikte vorgebeugt werden, falls, wie zu erwarten ist, die Verhandlungen von beiden Seiten nach dem Innern zu fortgesetzt werden. Ebenfalls ist bemerkenswerth, wie schnell auch in dieser Frage in aller Stille zwischen den

beiden Staaten ein Einverständnis erzielt worden ist. Dem Schluß der afrikanischen Konferenz sieht man Ende dieses Monats entgegen. Fürst Bismarck hat für Montag die Mitglieder der Konferenz zum Diner eingeladen.

Die Reichstags-Kommission für die Arbeiterausgesetzgebung hat zum Vorliegenden den Abg. Mufson, zu dessen Stellvertreter den Abg. Adernann, zu Schriftführer, die Abg. v. Gruen und Kapeller gewählt. Von Seiten des Centrums wurde angeführt, daß man von dort aus der Kommission einen vollständigen Gesetzentwurf vorlegen wolle. Die Kommission wird daher erst in 8—14 Tagen in Thätigkeit treten können.

Die Nachricht der „Nat.-Ztg.“, daß die Reichsregierung sich bereits für Brindisi als Ausgangshafen für die subventionirte afrikanische Linie entschieden habe, wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge von anderer vertrauenswürdiger Seite als unrichtig bezeichnet. Es sei über den erwähnten Punkt überhaupt noch nichts beschloßen und dürfte auch nichts beschloßen werden, ehe das betr. Gesetz überhaupt zum Abschluß gelangt sein wird.

Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen im Gange, um zwischen Bremer und Hamburger Rbederfirmen eine Fernbahnung bezüglich gemeinschaftlicher Ueberrahme der subventionirten Dampferlinien herbeizuführen.

* In der Sitzung der Petitionskommission des Reichstages vom Sonnabend wurde der vom Abg. Rypke verfaßte Petition über die Petitionen der schifflichen und schiffahrts-gesellschaft, der deutschen Schiffahrts-gesellschaft „Kette“ zu Dresden (wegen Befreiung der gegen Häfengebühren alter in Dalmatien ausgewanderten Arien gegen neue in Warkwahrung ausgefertigten Arien vom Reichstempel (G. v. 1881.) vorgelesen und genehmigt.

* Der zum Ausschuss bei der österreichischen Hofstadt in Berlin ernannte Graf Theodor Andraffy, Sohn des früheren Ministers des Auswärtigen, Graf Andraffy, hat sich auf seinen neuen Posten begeben.

* Ludwigshafen, 18. Jan. Heute nachmittag 3 Uhr hat in der hiesigen königlichen Sammlungsfeier die feierliche Weiheung der von Berlin hierher überführten Leiche des verstorbenen Prinzen August von Württemberg stattgefunden. Dem mit Blumen und Kränzen reich geschmückten königlichen Leichenzuge, welcher den Gang von dem Bahnhof nach der Kirche über die überführte, eine Geschworenenkammer mit der Regimentsmusik voraus, zu jeder Seite des Leichenzuges schritten 4 Stabsoffiziere, hinter dem Leichenzuge trugen 4 Offiziere die Ordensinsignien des Verstorbenen, darauf folgten die Wägen mit dem Kommissar des Königs und mit den Herren, welche die Leiche von Berlin hierher geleitet hatten, eine Eskadron Kavallerie, bestehend aus der Besatzung der Kirche nach der Kirche, welche ertheilte von den Kirchthürmen Trauergeleite. Von Schloß bis zum Kirchplatz bildete die hiesige Garde die Wachen, vor der Kirche war eine Compagnie Infanterie als Ehrenwache aufgestellt. In der Kapuziner abgetheilten Kirche hatten sich inzwischen Prinz Wilhelm, sowie die Herren Nicolaus und Albrecht von Württemberg und Prinz Hermann von Sachsen-Weimar mit der Generalität und den Offizierscorps aus Stuttgart und Ulm, sowie mit sämtlichen Ministern, den Mitgliedern des diplomatischen Corps, den Hofstaaten und Stabesherren eingefunden. Vor dem Kirchportal wurde der mit Kränzen reich geschmückte Gang von der Kirche über die Geschworenenkammer und unter Orgelklang nach dem in der Kirche errichteten von 12 Kanalarbeitern umgebenen Katafalke geleitet. Oberprobedirektor Prälat Grotz hielt die Trauerrede. Derselbe wurde die Leiche in die Gruft beisetzt, mit einem Gebete und einer Salbung von 36 Kanonensöhnen schloß die erhabene Feier.

* Wiesbaden, 18. Jan. In einer heute hier abgehaltenen, von Albedyll und allen Mitgliedern des Ausschusses besuchten Versammlung wurde die Bildung eines Comites beschlossen, welches für das Vergessen von Braundewitz die Angelegenheit der Darbringung einer Ehrengabe an den Reichstagskanzler Fürsten v. Bismarck, bei Gelegenheit des 70. Geburtstages besorgen in die Hand nehmen soll.

Krönungs- und Ordensfest.

* Berlin, 18. Jan. Zur heutigen Feier hatten sich die Deputationen der hier anwesenden, seit dem Ordensfest am 20. Jan. v. J. ernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden und Ehrenzeichen, sowie diejenigen hier anwesenden Personen, denen Se. Majestät seine Orden und Ehrenzeichen verliehen in der Schloßkapelle versammelt. Die letzteren empfingen von der General-Ordens-Kommission die für sie bestimmten Dekorationen und wurden darauf von derselben in den Ritteraal geführt.

In Gegenwart des Kronprinzen, der Prinzen des königlichen Hauses und der als Zeugen geladenen Ritter promilirte hier der fähig-Adjutant des Kaisers, Major v. Pfaffen, Mitglied der General-Ordens-Kommission, die neu ernannten Ordens-Ritter und Inhaber.

Nach Beendigung der Proklamation begaben sich der Kronprinz und die Prinzen nach dem Kurfürsten-Zimmer, woselbst auch der Kaiser und die Kaiserin, die Kronprinzessin, sowie die Prinzessinnen eintrafen. Die neuen Ordens-Ritter und Inhaber blieben im Ritteraal zurück; die in demselben versammelten Zeugen wurden nach der Schloßkapelle geführt.

Hierauf begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen und Prinzessinnen unter Vortritt der Obersten Hof-, Ober- Hof- und Hofdamen nach dem Ritteraal, wo der Präses der General-Ordens-Kommission, General der Kavallerie und General-Adjutant v. Rauch, deren Majestäten hier dem diesjährigen Feste ernannten Ritter und Inhaber von Orden einhändig vorstellte. Nach der Vorstellung wurden die neu ernannten Ritter und Inhaber nach der Schloßkapelle geleitet, wo bereits die älteren Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen versammelt waren.

Der Kaiser und die Kaiserin zogen sich hierauf zurück; für den Rest des Festes beauftragte der Kaiser den Kronprinzen mit seiner Vertretung. Im Königinnen-Gemach wurden der Kronprinz und die Kronprinzessin von den Damen des kaiserlichen Ordens und des Verdienst-Kreuzes erwartet, welche sich den Damen des Hofes angeschlossen, nachdem die Neudekorirten ihren Kaiserlichen und königlichen Nobelen durch die Hofmeisterin Grün v. Berponder vorgestellt worden waren.

In der Kapelle fand hierauf Gottesdienst statt. Der Schloßprediger, Oberprobedirektor D. Krogel, hielt, unter Mitwirkung anderer D., und Domprediger, die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt; nach dem Schluß derselben und nachdem der Segen gesprochen war, wurde das

Rezeuam geschlossen. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die höchsten Anwesenden nach der brandenburgischen Kammer und danach mit der Verammlung der Eingeladenen zur Tafel, welche im Weißen Saale, in der Bildergalerie und den an

Erste Böhmisches Bettfedern-Handlung

empfehl

Fertige Betten, mit guten Federn gefüllt, von 24-100 Mark.

Fertige Inletts, Bezüge und Betttücher.

Federn in guter staubfreier Qualität à Pfd. Mt. 1,25. 2,00. 2,50. 3,00. 3,50.
Daunen à Pfd. Mark 4,50. 5,00. 5,50. 6,00.

Halle a. S.,
große Ulrichstraße 3.

Adolf Sternfeld.

Sangerhausen,
Kglische Straße 32.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik und Magazin

von **Kroppenstädt & Co. Nachfolger,**

Halle a. S., große Märkerstraße 5,
empfehl sein großes Lager selbstgefertigter Möbel und Polsterwaaren. Complete Zimmereinrichtungen in Eiche, Kirschbaum, Mahagoni und Birle zu billigsten Preisen. Elegante Ausstattungen schon von 150 Mark an. Verpackung und Transport franco.

Tanz-Unterricht.

Unser II. Cursus beginnt Ende d. Mts. im „Kronprinzen“. Gef. Anmeldungen werden in unserer Wohnung Karlstr. 27 und Blumenstr. 10 gern entgegen genommen.

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht. II. Cursus

im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle.

Die Abtheilungen meines Tanzunterrichts für Studierende, Kaufleute, Schüller etc. beginnen Montag d. 28. Jan. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit gern entgegen genommen.

H. Wipplinger, Musik- und Tanzlehrer,
Dorotheenstr. 14, II.

L. Schönlicht, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstr.- u. Branhaugassen-Ecke.

An- und Verkauf von Staatspapieren und Effecten. Zu sicherer Capital-Anlage sind stets 4%, 4 1/2 und 5% Werthe vorräthig.

Controlle von Werthpapieren. Geld-Wechsel. Depositen-Annahme. Check-Verkehr.

Auszahlungen in London, Paris, Lyon, Nizza, Havre, Wien, Amsterdam, Rotterdam, Basel, Bern, Zürich, Genf, Mailand, Brüssel, Antwerpen etc. etc. New-York und in allen Städten Nord-Amerikas werden billigst besorgt.

Ulmer Dombau-Voese

Ziehung am 23., 24. und 25. Februar cr. (Hauptgewinn 75,000, 30,000, 10,000 Mark bager) sind à 4,350 zu haben bei **J. Barts & Co.** und **W. König** (Expedition der Saalezeitung) in Halle a. S.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nach dem Ableben unseres bisherigen Agenten, des Herrn **Fr. Knaths** in **Wettin** haben wir die Verwaltung unserer Agentur für **Wettin** und Umgegend

Herrn Herm. Roth in **Wettin**

übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen. Die General-Agentur. **H. Vathek.**

Auf vorstehende Annonce bezugnehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuers- und Dampfseifelexplosions-Gefahr und bin zur Ertheilung jeder gemüthlichen Auskunft gern bereit. **Wettin**, den 17. Januar 1885. **Herm. Roth.**

Schwarzen und grünen Chinesischen Thee,

holländischen Cacao, Vanille, Vanillenzucker halte in billiger und feiner Waare bestens empfohlen. **M. Waltsgott.**

Hofjäger.

Dienstag den 20. Januar

in sämmtlichen ausd. eleganteste decorirten Räumen des Etablissements



großer Maskenball.

Zur Aufführung kommen verschiedene Ueberrassungen. Die Musik wird abwechselnd von 2 Musikcorps ausgeführt.

Um 10 Uhr Demaskirung, große Zeitpolonaise und Bräuterranz

der beiden für best befundenen Masken.

Billetts im Vorverkauf zum Preise für Masken 1 M. Zuhauer 50 S. sind bei **Herrn Steinbrecher & Jasper, Schöttler & Fischer** und bei mir zu haben. Hochachtungsvoll

L. Eberhardt.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen Mitgliedern der **Väter-Zinnung** zu **Halle a. S.** und Umgegend, sowie den arbeitsfähigen **Väter-Gesellen** hiermit zur Nachricht, daß das **Innungs-Exercitium** von heute ab sich beim **Vätermeister E. Körber, große Steinstraße 71**, befindet.

Der Vorstand der **Väter-Zinnung.**

Der V. communale Wahlverein

wird **Dienstag den 20. Januar** Abends 8 Uhr im Saale des **Weißbier-Salons** eine **Gedächtnisfeier** für **J. Grimm** begehen. Den Festvortrag hat **Herr Prof. Gölke** zu übernehmen die Güte gehabt. Die Mitglieder des Vereins mit ihren Damen werden hierüber dazu eingeladen. Güte sind willkommen. **Der Vorstand.**

Halle. Druck und Verlag von **Otto Sende.**



G. E. KRAUSE
Leipzigerstraße
31 am Thurm 31
Gesichts-Masken, größte Auswahl, in Gace, Wachsmasken, Masken bevothigt, zu billigen Preisen. Für Wiederverkäufer kein laudare ganze Gesichtsmasken **Thd. v. 70 Pfg. an** Kopfbelegungen in 180 Nummern. Restaurateuren **Thd. v. 40 Pfg. an.** Cotillondr. von den Gerüglichten bis zu den theuersten Nummern. **Carneval-Figuren**, größte Auswahl.

Ammendorf, Restaurant Gaudy.

Wittwoch den 21. Januar
II. Abonnements-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Herrn
Musikdirector Halle.
Entrée für Nichtabonnenten.

Familien-Nachrichten.

Nach längerem Leiden entschlief heute Vormittag 8 1/2 Uhr mein inniggeliebter guter Mann, der Wittgutsbesitzer **Herr Carl**, im 59. Lebensjahre. Diese Trauerbotschaft widmet mit tiefbetrübttem Herzen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid **Wittich**, den 18. Januar 1885. Die hinterbliebene Wittve **Caroline Sautz geb. Gneif.** Die Beerdigung findet Wittwoch den 21. d. Mts. Mittags 12 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr starb nach langen und schweren Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater der **Carl Sautz** geb. **Gneif**. Dies zeigen hierdurch seinen Verwandten, vielen Freunden und Bekannten mit der ergebenen Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an. **Börsen**, den 17. Januar 1885. Die trauernden Hinterbliebenen.

Berühret.

Dienstag den 13. d. Mts. Abends 9 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter **Emilie Müller geb. Kindermann** im 32. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. **Friedeburg a. S.**, den 17. Jan. 1885. **Fried. Müller.**

Für den Interentheil verantwortlich **H. König in Halle.**
Expedition: Neue Bismarckstr. 1.
Mit Beilagen.

Schnabel & Grünberg,

22, Leipzigerstraße 22,
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,

empfehlen zu billigen Preisen besten Fabrik-Groß-Preisen:
Ihr reichhaltiges Lager aller Art fertiger Wäsche eigener Fabrik, Ihr großes Lager besser renommirter eigener Fabrik, 1/4, 3/4, 1, 1 1/4, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60 und 70 S.
Ihr Lager aller Sorten Tafelzeuge und Handtücher besser Güte, Ihr Lager besser Qualitäten Bettdecken, Federleinen, Bettdecken, Ihr bestsortirtes Lager Shirting, Chiffon, Cretonne, Doublas, Mous, Satin, Peshing, Breselen, Maulwurfsstoffe jeder Breite, Gardinen in vorzüglichsten Mustern.
Ihr reichhaltiges Lager schöner Steppdecken von 6 & an.
Ihr Lager neuer feingewirbener Bettfedern und Daunen, fertige Julets zum sofortigen Füllen und fertige Bettbezüge.
Überenden, Kragen, Manschetten, Oberhemden-Einsätze sind in allen Größen und Sorten vorräthig und werden schnellstens nach Maß befristend und preiswürdig angefertigt.
Anfertigungen sind stets am Lager und werden auf Bestellung sorgfältig aus den besten Stoffen angefertigt.

Geraer Kleiderstoffe in allen Farben

empfehl zu billigen Preisen
Wittve Knüpfer, Rammischstraße 3.

Cotillon

und Carneval-Gegenstände, komische Matzen, Orden, Knallbonbons, Masken, Perrücken, Touren, Attrappen, Costüme aus Stoff und alle weiteren Specialitäten empfiehlt die Fabrik von **Gelbke & Benedictus**, in **Breselen**. Illustrierte deutsche und französische Preiscurante gratis und franco.
Gr. Ulrichstr. **Gustav Ferber** Gr. Ulrichstr. Nr. 61. **Gr. Ulrichstr. Nr. 61.** Aussteuer-Geschäft in Porzellan, Steinart und Glaswaaren, gegündet 1857, empfehllich bei Bedarf unter Zusicherung reellster Bedienung.

Donnerstag den 22. d. Mts. steht ein Transport, Angler, hochtragende junge **Ahe und Ferkel** zum Verkauf bei **Herrn Galtshofbesitzer Kühnmann, Stumsdorf.**
Louis Runge, Stumsdorf.

Von heute ab stehen fortwährend feine fette **Medienburger Landf Schweine** billig zum Verkauf, die sich sehr gut zum Aus- schlachten eignen, im **Galtshof**, zur „gold. Ahe“, **Karl Kohlberg & Sohn.**
Rammischstraße 20.